

# Flüchtlinge als Hilfskräfte der Dienstleister?

Das Jahr 2016 hält fünf wesentliche Herausforderungen für das Sicherheitsgewerbe parat

Von Manfred Buhl



Der moderne Sicherheits-Dienstleister bietet nicht nur Mann-Stunden an, sondern auch technische Unterstützung.



Angesichts der gestiegenen Terrorgefahr nach dem Eintritt Deutschlands in die Allianz zur militärischen Bekämpfung des IS und der besonderen Verletzlichkeit des Flugverkehrs kommt den Passagier- und Gepäckkontrollen in Flughäfen eine erhöhte Bedeutung zu.

➤ Auch wenn das neue Jahr nicht gerade friedlich begonnen hat (Stichwort: Köln), so ist das deutsche Sicherheitsgewerbe derzeit gut aufgestellt, auch was das Image in der Öffentlichkeit angeht. Dennoch werden die schon bestehenden Herausforderungen in diesem Jahr gewiss nicht kleiner werden. Unser Autor, CEO Securitas Deutschland und BDSW-Vizepräsident, wagt einen Ausblick.

## Leergefegter Arbeitsmarkt

Von den rund 215.000 Arbeitsplätzen im Sicherheitsgewerbe sind derzeit etwa 8,5 Prozent nicht besetzt. Es fehlen also mehr als 18.000 Mitarbeiter, um alle von Sicherheitsunternehmen übernommenen oder aus Personalmangel abgelehnten Aufträge mit der notwendigen Qualität erfüllen zu können. Die hauptsächlichsten Gründe für den Rekrutierungsmangel liegen generell in einem in Wirtschaft und Gesellschaft gestiegenen Sicherheitsbedürfnis, vor allem wegen der Ängste

vor terroristischen Aktionen und der starken Belastung der Polizei, deren Personalressourcen durch Stellenstreichungen in den letzten Jahren knapp geworden sind. Die Folge ist eine Zunahme von Aufträgen im Objektschutz für Unternehmen und im Veranstaltungsschutz, insbesondere in Stadien. Die Hauptursache für den erheblichen Personalmangel liegt in dem Erfordernis, Hunderte Flüchtlingsunterkünfte und die dort untergebrachten Menschen zu schützen. Der Personalmangel darf keinesfalls dazu führen,

Bewerber einzustellen, deren Leistungsbereitschaft, Leistungsvermögen und Zuverlässigkeit nicht ausreichen, um Schutzaufträge zufriedenstellend zu erfüllen. Das würde zu erheblichen Imageschäden des gesamten Sicherheitsgewerbes führen. Notwendig sind vielmehr verstärkte Rekrutierungsmaßnahmen und eine Steigerung der Attraktivität des Arbeitsfelds Sicherheits-Dienstleistung. Das setzt ein gutes Betriebsklima, faire Entlohnung, fürsorgliche Personalführung und langfristige Förderung der Personalentwicklung voraus.

Bei den Rekrutierungsanstrengungen darf nicht übersehen werden, dass sich auch unter den Flüchtlingen geeignete Bewerber für eine Tätigkeit – insbesondere zum Schutz von Flüchtlingsunterkünften – finden

lassen, wenn die Voraussetzungen deutscher Sprachkenntnisse mindestens für die mündliche Kommunikation, eines Bleiberechts, der gewerberechtlich vorgeschriebenen Unterbringung und einer Überprüfung der Zuverlässigkeit erfüllt sind.

## Schutz von Flüchtlingen und Flüchtlingsunterkünften

Dass der Schutz von Flüchtlingsunterkünften nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ eine große Herausforderung darstellt, bedarf angesichts der politischen Diskussionen, der zahlreichen Anschläge auf solche Unterkünfte und heftigen Auseinandersetzungen zwischen Gruppen unterschiedlicher Herkunft innerhalb der Unterkünfte keiner näheren Begründung. Die Herausforderung kann das Sicherheitsgewerbe erfolgreich bestehen, wenn eine Reihe von Voraussetzungen erfüllt werden:

- Der Dienstleister muss zuverlässig sein und eine Unternehmenskultur pflegen, die allen Anforderungen der Compliance entspricht; der auch alle gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen zur Entlohnung der Mitarbeiter strikt einhält und auf Subunternehmen in diesem Einsatzsektor verzichtet.
- Die Objektleitung muss fachlich qualifiziert sein, Führungsqualitäten, soziale und interkulturelle Kompetenz sowie englische Sprachkenntnisse besitzen und ununterbrochen erreichbar sein.
- Die einzusetzenden Mitarbeiter sollten mindestens die Sachkundeprüfung nach § 34a GewO erfolgreich abgelegt haben, stressstabil und körperlich fit sein, Einführungsvermögen in die spezifische Situation der Flüchtlinge zeigen und über Deeskalationskompetenz verfügen.

Um Verständigungsschwierigkeiten zu überwinden und für sonstige Unterstützungstätigkeiten sollte es Sicherheitsunternehmen



SI-Autor Manfred Buhl

ermöglicht werden, Hilfskräfte aus dem Kreis der zu betreuenden Flüchtlinge zu beschäftigen, die ausschließlich unter direkter Aufsicht eines Beschäftigten des Dienstleisters eingesetzt werden dürfen. An die Stelle der 40-stündigen Unterrichtung sollte eine aufgabenspezifische, mindestens zehnstündige Einweisung vor Beginn der Tätigkeit in einer RVO des BMWi gemäß § 34a Abs. 2 Nr. 1 GewO vorgeschrieben werden. Eine Zuverlässigkeitsüberprüfung müsste unverzüglich nach Beginn der Tätigkeit solcher Hilfskräfte durchgeführt werden.

Im Vergaberecht müsste geregelt werden, dass Sicherheits-Dienstleistungen in Flüchtlingsunterkünften immer getrennt von der Vergabe der Gesamtbetreuung der Flüchtlingsunterkunft auszuschreiben sind, um ein ausreichendes Budget für die Sicherheitsbetreuung sicherzustellen; ferner, dass bei der Vergabe von Sicherheits-Dienstleistungen die DIN-Norm 77200 einzuhalten und die Einschaltung von Subunternehmen auszuschließen ist, wenn ihre Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit nicht im Vergabeverfahren nachgewiesen werden kann.

## Luftverkehrssicherheit

Angesichts der gestiegenen Terrorgefahr nach dem Eintritt Deutschlands in die Allianz zur militärischen Bekämpfung des so genannten Islamischen Staats (IS) und der besonderen Verletzlichkeit des Flugverkehrs kommt den Passagier- und Gepäckkontrollen in Flughäfen eine erhöhte Bedeutung zu. Für die dazu eingesetzten Mitarbeiter und ihre Führungskräfte stellt es eine fortdauernde Herausforderung dar, die Motivation und volle Konzentration permanent aufrechtzuerhalten. Weder auf Grund oft durch starke Frequentierung verursachter Zeitknappheit zur Einhaltung der Flugpläne noch durch Personalknappheit darf diese für die Luftverkehrssicherheit unabdingbare gründliche Kontrolltätigkeit beeinträchtigt werden.

## Sicherheitstechnik

Längst haben kompetenz- und finanzstarke Sicherheitsunternehmen begonnen, ihr Leistungsspektrum von „Mann-Stunden“ auf Gesamtlösungen umzustellen. Kundenwünsche, eine immer innovativere und effiziente Sicherheitstechnik und der erhebliche Anstieg der Personalkosten sind die Ursachen für die Integration der vielfältigen Sicherheitstechnik ins Leistungsspektrum und die zunehmende Substitution von Personal durch Technik.

Dieser damit verbundene Herausforderung für die Erweiterung der technischen Kompetenz im Unternehmen, für die Marketing- und Vertriebsstrategie, für den Digitalisierungsprozess von Geschäfts- und Betriebsprozessen und organisatorische Veränderungen wird 2016 nicht geringer werden.

## Bessere Rahmenbedingungen

Immer wieder hat sich das Sicherheitsgewerbe – vertreten durch den BDSW – mit Forderungen an die Politik nach einer Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Wort gemeldet. Erwähnt seien die Forderungen nach

- normativer Einführung einer verpflichtenden Zertifizierung von Sicherheitsunternehmen als Voraussetzung für die Übernahme von Aufträgen, die im besonderen Interesse der öffentlichen Sicherheit liegen; eine Forderung, die die Innenminister bereits 2009 aufgestellt haben
- Erlass eines sektorspezifischen Gesetzes der privaten Sicherheit, in das über die gewerblichen Dienstleister hinaus auch Sicherheitstätigkeiten anderer Organisationen, insbesondere des Einzelhandels und von Stadionbetreibern, einbezogen werden
- Überführung der Aufsicht und Betreuung des Gewerbes von den Wirtschafts- zu den Innenministerien
- Erhöhung der Barriere des Eintritts als Unternehmer ins Sicherheitsgewerbe vom bloßen Unterrichtsverfahren zum erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit oder eines fachlich geeigneten Studiums
- periodische Wiederholung der Zuverlässigkeitsüberprüfungen
- Schaffung rechtlicher Grundlagen für den Einsatz von Sicherheitsdiensten für kommunale Sicherheits- und Ordnungsdienste einschließlich der Überwachung des fließenden und des ruhenden Verkehrs, insbesondere Beleihung mit beschränkten Hoheitsrechten zur Anhaltung von Personen, Überprüfung der Personalien und Erteilung eines Platzverweises.

Diese Forderungen sind bisher von der Politik nicht erfüllt worden. Es bleibt eine der größten Herausforderungen 2016, sie in Einzelgesprächen und medialen Formen noch stärker als bisher zu erheben und zu begründen.

WWW.SECURITAS.DE  
WWW.BDSW.DE